



Der Reichstagsbrandprozeß

Ein Zeuge wegen Meineids verhaftet

Berlin, 30. Okt. Der Zeuge Sönke, der als erster heute vernommen wird und bei dem der Angeklagte Laneff Ende Februar einige Tage gewohnt hat, sagt aus, er habe am 24., 25. oder auch 26. Februar Laneff, den er 1920 in Bukarest durch seinen Freund kennengelernt habe, in Berlin in der Friedrichstraße in der Nähe des Bahnhofs getroffen. Auf seine Mitteilung, daß er keine Wohnung habe, bot Sönke ihm an, einige Tage bei ihm zu wohnen. Wohin Laneff dann gezogen sei, wisse er nicht. Laneff habe kein Gepäck und auch sonst nichts bei sich gehabt. Auf eindringliches Vorhalten kommt der Zeuge jedoch damit heraus, daß Laneff ein Paket und Lebensmittel bei sich gehabt habe. Er sei, meint der Zeuge zu seiner Entschuldigung, der deutschen Sprache noch nicht ganz mächtig, da er Auslandsdeutscher und im Kaukasus geboren sei. Ob Laneff irgendwelches Gepäck auf dem Bahnhof gelassen habe, weiß der Zeuge nicht anzugeben. Laneff hat etwa 8 Tage bei ihm gewohnt.

Oberreichsanwalt Werner sieht sich veranlaßt, die Inhaftnahme Sönkes wegen des Verdachts des Meineides zu beantragen. Es stellte sich heraus, daß er unter Eid unwahre Angaben über das erste Zusammentreffen mit Laneff gemacht hat. Während der Zeuge erklärte, er hätte Laneff als einen Bekannten von Rumänien her auf der Straße getroffen, erklärte nach längerer Vernehmung schließlich der Angeklagte Laneff selbst, der Zeuge solle die Wahrheit sagen, er, Laneff, kenne ihn nicht von Rumänien her, er habe ihn erst in Berlin kennengelernt, und zwar durch einen Mittelsmann von Popoff. Auch von diesem Mittelsmann hatte Sönke trotz mehrfacher eingehender Befragung nichts erzählt.

Nach kurzer Beratung verläßt der Vorsitzende den Senatsschluß, daß der Zeuge Sönke, nachdem er selbst zugestanden habe, daß er bewußt die Unwahrheit gelagt hat, wegen verachteten Meineids in polizeiliche Gewahrsam zu nehmen sei, bis Haftbefehl erlassen sei. Sönke wird abgeführt.

Nach der Mittagspause wird der nat.-soz. Reichstagsabgeordnete Dr. Ruppin aus Neudorfsberg (Kreis Lebus) vernommen. Dr. Ruppin ist am Brandtag gegen 2 Uhr an den kommenden Reaktionsräumen vorbeigekommen. Als er am zweiten vorbeigekommen war, öffnete sich die Tür hinter ihm und es trat ein Mann mit dunklem, etwas grauem Haar und schmalen Gesicht herein, der dann in entgegengesetzter Richtung weggegangen ist. Der Zeuge konnte ihn nicht und stellte auch fest, daß es sich um einen Abgeordneten nicht gehandelt haben konnte.

Die Zeugin Stenotypistin Olga Doy arbeitete in der komm. Fraktion. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob das Zimmer 53a am Samstag besonders aufgeräumt worden sei und ob alle Sachen herausgebracht worden seien, die nicht speziell der Reichstagsverwaltung gehörten, und ob sie den Angeklagten von der Lubbe als eine Person wiedererkannt habe, die sie einmal im Reichstag gesehen habe, beantwortet sie mit Nein. Ebenso verneint sie die Frage, ob sie die drei bulgarischen Angeklagten jemals gesehen habe. — Die Zeugin kommt mit der überraschenden Angabe heraus, daß Torgler am Montag, den 27. Februar, abends, eigenmächtig nach Chemnitz fahren sollte. Nach ihrer Annahme sei diese Reise aber unterblieben, weil Torgler wegen der Freigabe von beschlagnahmtem Wahlmaterial verhandelt.

Dimitroff und Torgler aufs neue schwer belastet

Der Angeklagte Torgler gibt dann eine Erklärung ab, in der er versichert, daß er den Reichstag zwischen 11.15 Uhr und 8.15 Uhr abends am Brandtag nicht eine Sekunde verlassen habe. Er halte es für möglich, daß der Zeuge Gulläke sich in dem Tag der Begegnung geirrt habe.

Frl. Hortmann, Angestellte beim Preussischen Landtag, sagt dann u. a. aus: Am 27. Februar vormittags zwischen 11 und 12 Uhr benutzte ich den Fahrstuhl im Erdgeschoß am Büro der des Preuss. Landtags. Fast gleichzeitig mit mir betrat Landtagsabg. Koenen in Begleitung eines Mannes den Fahrstuhl. Als nach dem Reichstagsbrand das Bild des Brandstifters in der Zeitung erschien, fiel mir sofort die große Ähnlichkeit mit dem Begleiter des Abg. Koenen auf. Es fiel mir auf, daß beide sich sehr sonderbar anfaßen, besonders Koenen blickte seinen Begleiter sehr scharf an. Ich habe sofort darnach eine Bemerkung gemacht: „Wenn heute im Landtag nur nicht etwas passiert.“ Ich dachte dabei an die Brände, die kurz vorher im Berliner Schloß und im Rathaus passiert waren. Der Zeugin ist, wie der Vorsitzende bemerkt, bald nach dem Brande eine Photographie von der Lubbe von der Polizei vorgelegt worden, in der sie den Mann erkannte, der damals mit Koenen hinausgefahren ist.“ Von der Lubbe wird der Zeugin auf der Anklagebank vorgeführt. Zeugin: Völlig sicher kann ich nicht sagen ob es derselbe Mann ist. Ich möchte aber glauben, daß ich mich nicht im Irrtum befinde.

Der Journalist Dr. Drösch, Mitarbeiter beim Presseleiter der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, erklärt u. a.: Ich kam am Tage des Brands nachmittags gegen 1/2 5 Uhr durch Portal 5 in den Reichstag und bemerkte sofort einen intensiven, durchdringenden Geruch in der Vorhalle, eine Art Benzingeruch oder ein Gas. Ich habe die Beamten darauf aufmerksam gemacht und sie auf die möglichen Gefahren hingewiesen. Vorsitzender: Sie haben dann noch eine andere Beobachtung gemacht? Zeuge: Es sollte eine Vernehmung beim Untersuchungsrichter stattfinden. Ich sah dort im Vorzimmer mehrere Personen unter Bewachung stehen. An eine davon erinnerte ich mich lo lebhaft, daß ich ohne weitere Umstände zum Untersuchungsrichter ins Zimmer gegangen bin und zu ihm gesagt habe: „Das sind doch die Bulgaren da draußen. Den einen habe ich schon gesehen.“ Ich hatte ihn im ersten Ober-

Tagespiegel

Bisepazker von Papen wird am 9. November in der großen Messehalle in Köln-Deutz in einer Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Deutscher über das Thema „Der Katholik im Dritten Reich“ reden.

Der Reichsminister des Innern hat das für die früheren Reichstagswahlen erlassene Verbot des Tragens von Uniformen und Parteiabzeichen durch Mitglieder der Abstimmungsverbände nunmehr aufgehoben.

Der Führer der württembergischen Studentenschaften, Sturmhaunführer Schumann, hat mit sofortiger Wirkung einen Führerrat der württembergischen Studentenschaften einberufen.

Nachdem die deutschen gewerkschaftlichen Organisationen an der Saar sich entschlossen haben, sich zu einer Deutschen Gewerkschaftsfront zu vereinigen, wurde dieser Zusammenschluß am Sonntag in einer großen Kundgebung proklamiert.

In einer Zeitschrift an die konservative Londoner „Morning-post“ tritt Major Sandeman für einen Dreibund Deutschland—England—Japan ein. — In England wird Sandeman damit wohl nicht viel Anklang finden.

In verschiedenen Wiener Hochschulgebäuden wurden Tränengaspiolen geworfen; 3 Hochschüler wurden festgenommen.

Wie verlautet, wird Präsident Roosevelt nach Ausgabe der bisher bewilligten 3,3 Milliarden Dollar für öffentliche Arbeiten vom Kongreß weitere 2 Milliarden anfordern. Man erwartet, daß der Kongreß auch diesen Betrag bewilligen wird.

Am Sonntag fand in Ankara die Feier des 10. Jahrestags der türkischen Republik statt.

Am Montag fand eine Zusammenkunft zwischen König Carol von Rumänien und König Boris von Bulgarien statt. Ueber die Ergebnisse der Ständigen Besprechungen ist noch nichts bekannt.

Der Vorschlag des Präsidenten Henderson auf Vorverlegung der ursprünglich auf den 9. November festgesetzten Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz ist auf große diplomatische Schwierigkeiten gestoßen. Es steht bisher immer noch nicht fest, wann das Präsidium zusammentreten wird.

geloht mit Torgler einmal gesehen. Dimitroff — um diesen handelt es sich — lehnte sich damals neben Torgler über die Brüstung vor den kommunistischen Fraktionszimmern. Ich habe mich im vorigen Jahre mehrere Wochen bei Bekannten in Sofia studienhalber aufgehalten und mich dabei mit der Geschichte der Stadt und auch mit dem Attentat auf die Kathedrale von Sofia sehr beschäftigt. Es wurde immer die Verion Dimitroffs erwähnt. Ich bekam auch Bilder von ihm zu sehen. Vorsitzender: Nehmen Sie auch jetzt an, daß es derselbe Mann ist. Zeuge: Die Ähnlichkeit ist ziemlich groß. Der Mann hat ein twilches und so ausdrucksvolles Gesicht, daß ich keine Verwechslungsmöglichkeit sehe. Der Zeuge erklärt weiter, es sei etwa 2—3 Tage vor dem Brand gewesen, als er Torgler mit Dimitroff zusammen im Reichstag gesehen. Vorsitzender: Haben Sie Dimitroff damals als den Sozialer Attentäter wieder erkannt? Zeuge: Nein. In diesem Augenblick nicht. Die Vermutung ist mir erst gekommen, als ich zum Untersuchungsrichter ging und dabei an Dimitroff vorbeikam. Dimitroff muß sich nun erheben und den Zeugen anschauen. Dieser erkennt Dimitroff mit aller Bestimmtheit als denjenigen wieder, der mit Torgler im Reichstag gesprochen hat. — Torgler betont, daß er Dimitroff zum erstenmal im Gerichtssaal in Leipzig zu Gesicht bekam. Dimitroff wird, als er wieder einmal ausfällt wird, das Wort entzogen.

Aussichtslosigkeit der Abrüstung

London, 30. Okt. Obgleich der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, das Büro der Konferenz auf 3. November unerwartet einberufen will, während der Hauptauschluß vorläufig bis Dezember vertagt ist — Henderson wollte dem französischen Wunsch nachkommen, daß möglichst bald eine Entscheidung ohne Deutschland getroffen werde —, hegt man in diplomatischen Kreisen Londons kaum mehr eine Hoffnung, daß es überhaupt noch zu einer Abrüstung komme. Und zwar ist die hoffnungslose Stimmung auf neue Berichte aus Japan nach Washington zurückzuführen. Japan weigert sich entschieden, seine Rüstungen herabzusetzen, es werde vielmehr seine Flotten- und Luftmacht erheblich verstärken. Demzufolge werden auch die Vereinigten Staaten mindestens nichts von ihrem Rüstungsstand aufgeben. Wegen Japan werde auch Rußland nicht an Abrüstung denken, und die an Rußland angrenzenden Staaten werden trotz ihrer Richtangriffspakte ebenfalls nicht verteidigungslos bleiben wollen.

Die Enthüllungen des „Daily Herald“

London, 30. Okt. Der sozialistische „Daily Herald“ setzt seine Enthüllungen über die Rüstungstätigkeit in England fort und führt im einzelnen die Aufträge des Luftministeriums, der Admiralität und des Kriegsministeriums an die verschiedenen Rüstungsfirmen auf. Der große englische Konzern der Chemischen Industrie soll seine Anlagen in Ulster für die Herstellung von Explosivstoffen erweitert

Der Reichsarbeitsminister weist erneut darauf hin, daß die vom Reich zur Verfügung gestellten Zuschüsse für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden und in Wohnungen rund 40 v. H. für Wohnungsleitungen und sonstige Umbauten rund 62 v. H. der Kosten betragen. Die ungeklärte Beantragung und Durchführung solcher Arbeiten ist daher Pflicht jedes Hausbesizers, Gewerbetreibenden oder Mieters, dessen Haus oder Wohnung der Instandsetzung und Verbesserung bedarf.

Der Kreditausschuß der Deutschen Rentenbankkreditanstalt hat erneut Darlehen im Betrag von 12,2 Millionen zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung bewilligt.

Der preussische Innenminister wendet sich in einem Erlaß energisch gegen unerlaubte Einmischung in Wirtschaftsbetriebe.

Die Reichsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Arbeit wurde in die Arbeitsfront eingegliedert.

Auf den Führer der sozialistischen Volksgemeinschaft im Memel-Gebiet, Dr. Neumann, die soeben einen beachtlichen Erfolg bei den Landwirtschaftskammerwahlen erzielt hat, wurden während einer Autofahrt von Pögegen nach Memel mehrere Anschläge verübt. Dr. Neumann blieb unverletzt.

Die Anklage der Staatsanwaltschaft Bochum gegen den ehemaligen Wohlfahrtsminister Hirtfelder lautet auf passive Befehdung. Der Fall betrifft den von einer Heimbaugenossenschaft ausgeführten Bau des Hirtfelderischen Wochenendhauses in Essen-Heisingen.

Die Regierung Sarraut ist am Montag zum ersten Kabinettsrat zusammengesetreten, um die großen Richtlinien der Regierungserklärung auszuarbeiten.

Die Spannung in Palästina dauert an. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 33 erhöht. Das mit 900 jüdischen Emigranten besetzte dänische Schiff „Polnia“ ist auf Anweisung der palästinesischen Behörden nach Port Said in Ägypten gelenkt worden. Die ägyptische Regierung hat jedoch den Juden ebenfalls die Landung verweigert.

Ein Flugzeugunglück, das einem der ersten französischen Flieger, de Verneil, und seinem Mechaniker das Leben kostete, ereignete sich am Montag vormittag in der Nähe von Dijon. De Verneil ist mit seinem Flugzeug im Nebel gegen einen Hügel geflogen; die Maschine wurde zertrümmert.

haben. Eine französische Rüstungsfirma habe die Verhandlungen über den Ankauf einer der Firma William Beardmore u. Co. gehörigen Fabrik am Clyde, in der Haubizen fabriziert werden, abgeschlossen. Es sei alles vorbereitet, um die Anlagen, die die wertvollsten Maschinen in der Welt für die Herstellung von Haubizen und Granaten umfassen, beschleunigt nach Frankreich zu verschicken. Der Ankauf hänge mit den Plänen Frankreichs zusammen, seine Rüstungen zu verstärken. Sofort nach Wiederauftritt des Parlaments werde die Regierung erucht werden, erschöpfende Auskunft über ihre Wiederaufrüstungsabsichten abzugeben.

Brasilien rüstet

London, 30. Okt. Wie die Direktion der englischen Rüstungsfirmaickers u. Armstrong mitteilt, hat die brasilianische Regierung Rüstungsfirmen mehrerer Staaten um einen Kostenschlag für den Bau neuer Kriegsschiffe nachgefragt. Die brasilianische Anfrage komme der Bestellung einer vollkommen neuen Flotte gleich.

Der Führer besucht Dr. Göbbels

Berlin, 30. Okt. Montag mittag um 12 Uhr besuchte ganz unerwartet der Reichskanzler Reichsminister Dr. Goebbels im Reichspropagandaministerium, um ihm persönlich seine Glückwünsche zum 36. Geburtstag auszusprechen. Er überreichte dabei als Geburtstagsgeschenk einen Reiseaufnahmeapparat für Normalfilm.

Minister Göring hat folgendes Telegramm an Professor Boelcke in Dessau gesandt: „Auf allen deutschen Flugböden gedenkt heute die gesamte Fliegerrei Ihres heldenhaften Sohnes. Heil Hitler.“

Hirtfelder unter Anklage

Essen, 30. Okt. Auf Grund der Enthüllungen über Korruptionshandlungen, die dem ehemaligen preussischen Wohlfahrtsminister Hirtfelder vorgeworfen wurden, hat die Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren gegen ihn eingeleitet. Das Verfahren ist in Bochum anhängig. Die Untersuchung ist abgeschlossen.

Englischer Journalist verhaftet

München, 30. Okt. Hier wurde der englische Journalist Panter verhaftet unter dem dringenden Verdacht, er habe versucht, in den Besitz militärischer Geheimnisse zu kommen. Außerdem soll er mit der Verbreitung verlegender Lügenmeldungen in Verbindung stehen. Panter wird sich demnächst vor dem Untersuchungsrichter in Leipzig zu verantworten haben. — Der englische Generalkonjul hat um Mitteilungen erucht.

Verfassungsänderungen für Danzig

Danzig, 30. Okt. In einer Versammlung in der Danziger Sporthalle kündigte der Präsident des Danziger Senats, Dr. Kaufmann, Verfassungsänderungen an, die Danzig sich vom Völkerbundsrat in Genf bestätigen lassen werde. Die nationalsozialistische Regierung siehe zwar auf dem Boden der Verfassung, wolle aber eine neue Staatsform schaffen, innerhalb der Grenzen und Verpflichtungen des Versailler Vertrages.

Werberat der deutschen Wirtschaft

Berlin, 30. Okt. Heute mittag fand im Reichspropagandaministerium die Eröffnungssitzung des Werberats der deutschen Wirtschaft statt. Reichsminister Dr. Goebbels hielt eine Ansprache.

Dollfuß über Deutschland—Oesterreich

Wien, 30. Okt. In einer Bauernversammlung in Niederösterreich sprach der Bundeskanzler Dr. Dollfuß über das Verhältnis Oesterreich—Deutschland und erklärte nach einer Kritik der deutschen Rundfunkpropaganda u. a.: Wir waren immer bereit, jeden Weg zu gehen, der mit unserer Ehre vereinbar ist, um Mißverständnisse zu beseitigen und Spannungen aus der Welt zu schaffen. Aber die Ehre, die Freiheit und die Unabhängigkeit Oesterreichs sind Dinge, über die es kein Verhandeln geben kann.

Die Unruhen in Palästina

Jerusalem, 29. Okt. Nach neueren Meldungen sind bei den Unruhen in Jaffa 29 Personen getötet und weit über 100 verletzt worden. In Jaffa und Tel Aviv wurde der Ausnahmezustand verhängt. Nazareth und die den Juden als heilig geltende Stadt Safed, nördlich vom See Genesareth, stehen unter verstärktem Schutz. In Haifa dauern die Unruhen an.

Nach einer Meldung über Kairo sollen die Araber in Nablus (das Sichern der Bibel) das Gefängnis gestürmt und ihre gefangenen Volksgenossen befreit haben.

Die Zahl der Toten hat inzwischen 30 erreicht, über 250 Araber sind verwundet. Bei Unruhen in Jerusalem feuerte die Polizei auf eine Menge Araber, von denen 3 getötet und 17 verwundet wurden.

Der englische Oberkommissar Banchone forderte arabische Führer auf, mit der Regierung zusammenzuarbeiten. Arabische Führer für die arabischen Todesopfer. Der Oberkommissar hat einen Dampfer mit 730 Juden aus Deutschland und Polen an Bord wegen der Unruhen in Palästina in Barnaca (Zypern) zurückhalten lassen.

Afrikanisch-arisch-nationalsozialistische Bewegung

London, 30. Okt. Wie der Berichterstatter der „Morning Post“ meldet, wurde in einer Versammlung in Kapstadt die „afrikanische, arische, nationalsozialistische Bewegung“ gegründet. Organisationen sind gebildet worden, um in allen Teilen der Südafrikanischen Union nationalsozialistische Werbung durchzuführen.

Der schwedische Außenminister gegen den Boykott deutscher Waren

Stockholm, 30. Okt. Der schwedische Außenminister sprach sich gestern in Göttingen in einem Vortrag entschieden gegen den von den sozialdemokratischen Gewerkschaften Schwedens beschlossenen Boykott deutscher Waren aus. Schweden hat eine sozialdemokratische Regierung und der Außenminister ist selbst Sozialdemokrat.

Aufreue in einem russischen Zwangsarbeitslager

Helsingfors, 30. Okt. Nach Pressemeldungen ist in dem größten russischen Zwangsarbeitslager bei Bologda wegen grausamer Behandlung ein Aufstand ausgebrochen. Zwischen den Aufständischen und dem Wachpersonal fand ein blutiger Kampf statt, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Die Gefangenen versuchten, Pressemeldungen zufolge, sich nach der finnischen Grenze durchzuschlagen, werden jedoch von Militär verfolgt. Bis jetzt hat noch kein Flüchtling die finnische Grenze passiert.

Tag der schwäbischen Erzieher

Stuttgart, 30. Okt. Der Sonntag brachte in Stuttgart einen Aufmarsch der gesamten schwäbischen Erzieher. Als oberstes Ziel haben sie alle auf ihre Fahne geschrieben: Erziehung der deut-

schon Jugend in der Weltanschauung des Nationalsozialismus. Durch die Teilnahme des Reichsführers des NS-Lehrerbunds, des bayerischen Kultministers Schemm, erhielt die Tagung eine besondere Bedeutung.

Zur Fahnenweihe am Sonntag vormittag marschierten auf dem Marktplatz etwa 8000 Lehrer und Lehrerinnen auf. Alle Bezirke des Landes waren vertreten. Besonders fiel die große Zahl der Uniformierten, vor allem aus den Seminarstädten auf. Gauobmann Huber eröffnete die Kundgebung, worauf der Reichsführer Hans Schemm die Weihe der Gauflagge und die Fahnen der 62 Gauen des Reiches Württemberg und Hohenzollern vornahm. Er begrüßte es, daß die deutschen Erzieher sich das soldatische Symbol der Fahnen erwählt haben. Mit den Fahnen marschieren die Toten unserer Bewegung. In diesen Fahnen verkörpert sich das größte Symbol des deutschen Menschen: das ewige deutsche Volk. Nie soll Schmutz und Verrat an diese Fahnen herantommen. Diese Fahnen heißen Deutschland, ihr Sinn ist Kampf, ihr weiterer Sinn Streben und Sorge für unsere Zukunft. Jeder Lehrer muß für die Idee der Fahnen opfern. Nach dem Ablingen des Horst-Wessel-Liedes formierte sich ein großer Zug, der durch die Straßen der Stadt, vorbei am Neuen Schloß, wo Reichsführer Schemm den Vorbeimarsch abnahm, zur Stadthalle zur Haupttagung der schwäbischen Erzieher führte.

Feierlich marschierten die Teilnehmer des Zugs, ihnen voran die neu geweihten Fahnen, in die Stadthalle ein, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Haupttagung wurde eingeleitet mit Begrüßungsworten des stellv. Gauobmannes Pfaff, worauf der Reichsführer Kultminister Hans Schemm das Wort zu einer Rede über die neuen Aufgaben der Erzieher ergriff. Es ist ein stolzer Tag, an dem die geeinte schwäbische Erzieherchaft sich versammelt und ein Bekenntnis zu Deutschland ablegt. Ueber den letzten 15 Jahren stand als Leberschrift: Teilen, zersplittern, zerlegen, während die Leberschrift der jetzigen Zeit heißt: Aufbauen, zusammenfügen, gestalten. Teilen heißt töten, aber aufbauen heißt Leben. Unsere Zeit ist eine Zeit des Lebens, der Baumeister heißt Adolf Hitler. Bisher gab es keine Führer, nur einen Vorstand oder einen Vorsitzenden; der eine steht und der andere sitzt. Im Stehen und Sitzen ist aber noch nie etwas Großes geleistet worden. Ein Führer aber kämpft, marschiert, opfert. Das Glück eines Volks liegt nie im erreichbaren Ziel, sondern immer auf dem Weg zum Ziel. Diese entscheidenden Grundgedanken müssen auch für den Lehrer entscheidend sein. Der Lehrer muß wissen, daß er Kämpfer für das Leben erziehen muß. Daher hat er nicht nur Lehrer, sondern auch Erzieher und Offizier zu sein. Ein braver Schüler muß vor allem mutig, schneidig, tapfer sein. Zum deutschen Suben gehört das draußengehörige Temperament, das Kämpferische. Wir müssen der Jugend ein sinnerfülltes Leben geben und ihr nicht jeden Tag sagen, daß sie noch unreif sei. Wir wollen ja nicht Miniaturgelehrte und intellektuelle Akrobaten, sondern Charaktere heranziehen. Die wichtigsten Eigenschaften eines Lehrers sind Klugheit, Güte und Heiterkeit. Die Autorität kann nicht erschlichen werden. Minister Schemm schloß seine Ausführungen mit der Mahnung an die schwäbische Erzieherchaft, mit dazu beizutragen, daß am 12. November das ganze deutsche Volk seine Pflicht tut. Reichsstatthalter Gauleiter Murr wies die Lehrer darauf hin, daß die kommende deutsche Generation das Spiegelbild der Lehrer von heute sei. Die Lehrer haben daher eine große Verantwortung. Wenn ich nicht Politiker wäre, so rief Reichsstatthalter Murr aus, dann möchte ich Lehrer sein, denn es gibt nichts Schöneres, als die Jugend zu bilden. Ministerpräsident Kultminister Mergenthaler gab seiner Freude Ausdruck, daß das Volk heute gesehen habe, daß die schwäbischen Lehrer vom Geist des neuen Reichs erfüllt seien. Musikalische Darbietungen des Lehrergesangsvereins und des Staatstheater-Orchesters und Darstellungen von Schülern und Schülerinnen der Oberklassen der Stuttgarter Schulen umrahmten die Feier. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied klang die mächtige Kundgebung aus.

Im Anschluß an die Kundgebung vertas Gauobmann Huber eine Entschlieung, in der die Lehrer erklären, daß sie sich hinter den Reichspräsidenten, hinter den großen Führer Adolf Hitler, hinter den Reichsstatthalter und den Kultminister stellen und daß sie sich einsetzen wollen für den Kampf um Deutschlands Freiheit und Ehre.

Das Winterhilfswerk in Württemberg

Das Winterhilfswerk in Württemberg nimmt einen guten Fortgang. Der Kasse der Landesführung und der Kasse der Kreisführung Stuttgart sind an Geld zusammen 460 000 M. zugeflossen. Von den Kreisführungen des W. H. W. außerhalb Stuttgarts (von den Bezirkswohltätigkeitsvereinen) wurden bis heute 200 000 Mark gemeldet. Zusammen wären also an Geld in Württemberg insgesamt 660 000 Mark zu-

sammengelernt. Diese Zahlen wären wesentlich größer, wenn nicht die Abzüge der Reichs-, Bahn-, Post- und Finanzbeamten und zahlreiche Spenden von Firmen und Einzelpersonen unmittelbar nach Berlin abgeführt worden wären. Die Reichsführung braucht allerdings Geld, um die Brennstoffversorgung zu finanzieren und einen Ausgleich für die besonderen Notgebiete des Reiches herbeizuführen. Neben den Geldspenden sind zum Teil recht wertvolle Warenspenden von großen Firmen und kleineren Geschäften zu verzeichnen. Ihr Wert läßt sich nicht genau feststellen, aber immerhin auf mindestens 600 000 Mark schätzen. Dazu kommen die schon gemeldeten Lebensmittelspenden der Landwirtschaft (45 000 Zentner Kartoffeln und 32 000 Zentner Getreide usw.), die einen Wert von 400 000 Mark darstellen.

Die Landesführung hat in der letzten Zeit noch 50 000 Zentner Kartoffeln erworben, die meisten davon in Württemberg und einen Teil in Norddeutschland. In diesen Tagen wurden 169 504 Geißeln für je 1 Zentner Braunkohlenbriketts und 14 517 Gutscheine für je 1 Zentner Steinkohlen an die Gemeinden zur sofortigen Verteilung an die bedürftigen Familien hinausgegeben. Mit der Verteilung der Kleider wurde begonnen. In Stuttgart und anderen Städten sind größere Lebensmittelverteilungen vor Weihnachten vorgesehen.

Fellbachs Stadterhebungsfeier

Fellbach, 30. Okt. Fellbach feierte gestern seine Erhebung zur Stadt. Die Feier wurde eingeleitet mit einem Feldgottesdienst, wobei Stefan Gauger die Predigt hielt. Dann folgten auf dem Friedhof Kranzniederlegungen an dem Grab des früheren Schulheißens Brändle, wobei der jetzige Bürgermeister Dr. Grafer die Verdienste Brändles würdigte. Mittags fanden Plakonzerte statt und um 1 Uhr setzte sich ein Festzug in Bewegung, der, ein Bild von der Eigenart Fellbachs in malerischen Gruppen zeigend, durch die Hauptstraßen der Stadt zog und in der neuen August-Brändle-Straße sich sammelte. Zuvor waren im Rathaus die Ehrengäste begrüßt worden, darunter Ministerialdirektor Dill, Präsident Knapp, Bürgermeister Sigloch u. a., die sich in das Buch der Stadt eintrugen. Im Schulhof fand ein Festakt statt, bei dem Bürgermeister Dr. Grafer die Entwicklung der Stadt, die jetzt über 11 000 Einwohner zählt, schilderte. Weiterhin sprach Kreisleiter Dickert sowie Landrat Mäulen von Waiblingen, der ein Taufgeschenk von 500 Mark für das Winterhilfswerk brachte. Inzwischen erschien Ministerpräsident Mergenthaler, der nach weiteren Ansprachen von Präsident Knapp und Ministerialdirektor Dill betonte, daß der Akt der Stadterhebung ein Zeichen für die Rückkehr von Vertrauen und Mut sei. Die wirtschaftliche Entwicklung Fellbachs bezeichnete er als vorbildlich. Er mahnte zur Einigkeit und zur Gefolgschaft für den Volkskanzler und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und das Vaterland. Der Festakt war von Musik und Gesang begleitet. Ihm schloß sich ein Zusammensein im Gasthaus zur „Traube“ an.

Das „Fellbacher Tagblatt“, Verlag G. Conrad, ist in eine Festschau erschienen, die mit ihren interessanten Artikeln und Bildern und in ihrer gezielten technischen Ausführung dem firebjamen Betrieb das beste Zeugnis ausstellt.

Württemberg

Stuttgart, 30. Oktober.

Glückwunsch des Ministerpräsidenten. Der Ministerpräsident hat an den Geheimen Hofrat Prof. Dr. e. h. v. von Günter in Stuttgart zu seinem 75. Geburtstag im Namen der württ. Staatsregierung ein herzliches Glückwunschsreiben übersandt und darin die großen Verdienste des Jubilars um das Schwäbische Schillermuseum und das Andenken der deutschen Dichter hervorgehoben.

Auch Oberbürgermeister Dr. Strölin hat dem Jubilar namens der Stadtverwaltung Stuttgart die Glückwünsche ausgesprochen.

Beschlußfassung des Kreiswahlausschusses. Unter dem Vorsitz des Kreiswahlleiters Ministerialrat Dr. Kiefer trat heute vormittag im Innenministerium der Kreiswahlausschuß für den 31. Wahlkreis (Württemberg) zur Festlegung des eingereichten Kreiswahlvorschlages zusammen. Der Kreiswahlvorschlaga der NSDAP. der 685 Namen enthält, wurde

Bogohl

11. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Nun ja, ein anderer als Renner wäre vielleicht nicht gleich darauf gekommen. Wir hätten mindestens einige Stunden Vorprung. — Aber nun zu dem Mann im Keller. Ich hielt ihn unten eingesperrt und versicherte ihm, daß, wenn ihn Riedl jetzt noch am Leben gelassen habe, ich ihn unter allen Umständen totschlagen würde, beim geringsten Versuch, sich bemerkbar zu machen. Er hatte auch weiter nichts dagegen, saß auf der steinernen Bank neben dem Kessel und bat nur zitternd um eine Zigarette. So ein Feigling ist mir noch nie unter die Finger gekommen. Er blieb ruhig im Keller und folgte aufs Wort. Sie müssen es sich übrigens nicht zu leicht vorstellen. Bis ich die notwendigen Utensilien zu einem formvollendeten Einbruch zusammen hatte, brauchte es seine Zeit. Doch war ich immerhin so gegen Sonntagabend mit meinem Werk fertig. Die Nacht brachte ich friedlich schlummernd neben meinem kleinen Gefangenen zu, denn ich wollte ja im Notfall gleich bei der Hand sein. Die Unterhaltung war allerdings denkbar einsilbig. Der Mann fürchtete sich in der Dunkelheit. Schließlich hatte ich Mitleid mit ihm. Eben schaur er mir bei Mohammed und den Propheten, über den Zwischenfall keinen Laut zu geben und ich wollte ihn gerade durch den Kohlenschacht in Freiheit lassen, da hörte ich, daß oben die Polente einrückte. Eibl hatte nämlich unterdessen den Einbruch entdeckt und der Polizei gemeldet. Nun war die Lage etwas prekärer. Es tut mir leid, lieber Freund, tröstete ich den Kleinen, aber ich muß Ihnen nun, damit Sie nicht in Verführung kommen, Pieps zu machen, einen Knebel in den Mund stecken. Er ließ alles geschehen. Er war unterdessen vor Angst wieder ohnmächtig geworden. Ich überließ ihn seinem Schicksal und prüfchte mich vorsichtig nach oben.“

„Und dann spielten Sie eine Zeitlang die Rolle des Journalisten?“

„Ja, bis mir auf einmal der Eibl etwas auf die Nerven ging. Das Scheusal schlich nämlich ausgerechnet, um seine

Hauskatschen zu suchen, dem Keller zu. Er suchte schon im kleinen Vorkeller, als ich schnell in die Dampfkesselhalle hineinhüschte. Schon nahte Eibl. In der Eile wußte ich nicht, wohin mit meinem kleinen Gefangenen. Ich sehe einen Haken in der Wand, schwing den Burschen hoch und hängte ihn an seinem Hosensbund auf. Schnell noch Eibls Tade und Schutz darüber, dann ein Sprung und ich bin selbst im Dampfkessel. Und was dann geschah, hat Eibl dem Renner ja erzählt. Er hieb ab, lauste nach oben, um den berüchtigten Toten an der Wand zu melden. — Was jetzt tun? Denn Renner wird gleich kommen. Ich troch aus meinem Kessel, schmiß vor allen Dingen die Kellertüre zu, daß sie ins Schloß frachte, holte das Häuflein Glend von der Wand, steckte ihn in den Kessel, und verschwand selbst nicht ohne einige Anstrengungen durch den Kohlenschacht. Und da mir unterdessen die Lust etwas zu dick geworden war, verließ ich mit einem freundlichen Gruße an die an der Gartentür stehenden Wächter der öffentlichen Ordnung den Schauplatz, so gegen morgens ein Uhr. Sehen Sie, das war die Episode mit dem toten Mann an der Wand.“

Frau Cora atmete auf. Es fiel ihr ein Stein vom Herzen. Benigstens war Riedl kein Mörder.

„Aber wie ist denn dieser Bucherer verschwunden?“ fragte Spannagel.

„Ja, den Zeitpunkt kann ich Ihnen selbst nicht sagen. Er muß sich in seinem Dampfkessel selbst frei gemacht haben, und her, dann fing er wieder an: Ach so, ja und die Geschaht ab sein, denn am andern Morgen, als ich nach ihm sah, war er verschwunden.“

„Und die Blutstropfen unter dem Haken an der Kellertür?“

„Kein Mensch ist vollkommen. — Ich konnte sie nur noch in aller Eile mit Kohlenstaub zudecken. Sie mußten anscheinend noch von der Wunde herrühren, die er sich beim Sturz geschlagen hat. Eibl hat sie ja nachher glücklich gesehen.“

Spannagel schüttelte den Kopf. „Es ist mir immer noch nicht klar, daß sich der Geldverleiher nicht meldete.“

Aber mir, rief Bogohl. Nichts ist mir klarer als dies. Er hatte genug. Bedenken Sie, ein Faustschlag, von dem man einige Stunden bewußlos liegt, dann meine nicht gerade zärtliche Nachbehandlung. Seien Sie versichert, er glaubte meinen Worten. Er war festest davon überzeugt, daß ich ihm früher oder später den Hals herumdrehen würde, wenn er auch nur einen Muffler bei der Polizei täte. — Wüschen Sie noch eine Aufklärung zu diesem Kellerschloß?“

Spannagel schüttelte den Kopf. Frau Cora aber lächelte den Bogohl an: „Rudi! Rudi! Ich möchte Dich am liebsten küssen dafür!“

„Das heb für später auf Corchen! Denn noch sieht Freund Sigismund da drüben.“

Bogohl stand auf, schritt einige Male nachdenklich hin und her, dann fing er wieder an: Ach so, ja und die Geschaht mit dem Schulschein. Das war faktisch der Hauptgrund, daß ich nach unserem gemeinsamen schönen Ausflug gefagt, der Mann im Keller machte mir wenig Sorge. Der Schulschein dagegen hätte die Polizei sofort auf die richtige Spur gebracht. Riedl hatte meinen Schulschein nicht mitgenommen. Ich wußte aber auch nicht, wo er ihn verborgen hatte.“

„Wiefo?“ fragte Spannagel.

„Geben Sie acht. Wir machten mit meinem Schulschein anfangs einige Scherze. Riedl sah, als ich ihn brachte, in seinem Büro und sagte: Komisch, ein Schulschein von meinem besten Freund! Das ist ein eben so seltenes Dokument wie die Liebsbriefe von meiner Frau. Sie gehören zusammen und ich muß sie schon ganz besonders gut verwahren. Ich habe nämlich aus der Zeit, als Cora noch eine zarte Jungfrau war und als ihr Herz für mich pflichtschuldigst sanft erglühete, einige Briefchen von ihr. Ich bewahre sie in einer kleinen zierlichen Ledermappe auf. Er öffnete ein geheimes Fach seines Schreibtisches und holte eine reizende Mappe aus Saffianleder hervor mit Goldprägung, wie sie in der Biedermeierzeit unserer Großväter liebten. Sie hatte ein feines Schloß aus Silber mit entzückenden Verzierungen,

im wesentlichen unverändert zugelassen. Auf Grund des zugelassenen Kreiswahlvorschlages wird der Stimmzettel festgelegt und demnächst veröffentlicht.

331 Kundgebungen mit etwa 660 000 Teilnehmern. Die Bemühungen der Gauleitung, die am letzten Samstag vom Führer gebaltene Rede möglichst weiten Kreisen hörbar zu machen, hatte, wie die NS.-Presse berichtet, zur Folge, daß am Samstag abend 331 Kundgebungen stattfanden, wobei von annähernd 660 000 Teilnehmern die Worte des Führers vernommen wurden. Neben diesen Kundgebungen liefen bei der Gauleitung noch viele Huldigungstelegramme aus Versammlungen ein, von denen eine genaue Teilnehmerzahl noch nicht feststeht.

Weinkontrollen. Infolge neuerer Änderungen sind die beiden Weinkontrollen Christian Boeckmann in Stuttgart und Wilhelm Pantle in Heilbronn der Chemischen Landesanstalt Stuttgart angegliedert worden. Weinkontrollen Pantle behält seinen Wohnsitz in Heilbronn. In den Dienstbezirken tritt keine Änderung ein.

Die Staatsprüfung für das höhere Vermessungswesen, die am 25. Oktober d. J. abgeschlossen wurde, haben drei Prüflinge bestanden.

Opern und Operetten-Aufführungen im Land. In Anlehnung an die Württ. Landesbühne veranstaltet die Stuttgarter Kammeroper, Leitung Oswald Kühn, mit Verwendung von ausschließlich württ. Künstlern, Gastspiele mit Opern und Operetten im Land. Als erste Vorstellung wird in diesem Jahr Vorhings komische Oper „Der Waisenschmied“ stattfinden.

Reichsstatthalter Murr gratuliert Dr. Goebbels. Reichsstatthalter Murr hat anlässlich des 36. Geburtstags des Reichsministers Dr. Goebbels ein Telegramm folgenden Inhalts an Dr. Goebbels abgeandt: „Namens des schwäbischen Volks, das Ihnen so viel verdankt, und in meinem Namen grüße ich Sie herzlichst und entbiete Ihnen zum heutigen Tag die besten Glückwünsche. gez. Murr.“

Todesfall. Oberregierungsrat Professor Dr. Viktor Ernst, der seit 1903 bis Ende September ds. J. als Historiker dem Staatlichen Landesamt angehörte, ist im Alter von 82 Jahren nach längerem Leiden gestorben.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft, Gau Württemberg-Hohenzollern, hatte am vergangenen Samstag und Sonntag in Stuttgart eine gut besuchte Vertreterversammlung des Gaus Württemberg-Hohenzollern der DKB. Die Leiter der Ortsgruppen wurden verpflichtet, die an den einzelnen Orten bestehenden kolonialen Vereine unter dem neugegründeten Reichskolonialbund zusammenzufassen.

Der katholische Lehrerverein hat in einer Vertreterversammlung, die am Samstag in der Viederhalle stattfand, beschlossen, den Verein mit allen Nebenvereinen aufzulösen und dem NS.-Lehrerbund einzualletern.

Böckle-Fest. Die Flieger-Ortsgruppe Stuttgart des Deutschen Luftsportverbands veranstaltete am Sonntag vormittag im Kuppelhof des Kunstgebäudes eine Oswald Böckle-Fest, der auch Wirtschaftsminister Dr. Lebnich beiwohnte.

Tödlicher Motorradunfall. Am Sonntag überschlug sich ein Motorrad mit Beiwagen auf der Leonberger Straße bei der Solitude. Der Beifahrer wurde dabei herausgeschleudert, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt, während der Fahrer selbst, der unter das Rad zu liegen kam, auf der Stelle getötet wurde. Das Unglück wurde wohl dadurch verursacht, daß der Fahrer in der Kurve zu rasch abbremsete.

Vom Tage. Am Samstag vormittag verübte in einem Haus der Böheimstraße ein 29 J. a. Mann Selbstmord durch Erschießen. — Durch Einnehmen einer größeren Menge Schlaftabletten verübte am Samstag vormittag in einem Haus der Rotenbergstraße eine 54 J. a. Frau einen Selbstmordversuch. Sie wurde dem Krankenhaus zugeführt. — In selbstmörderischer Absicht brachte sich am Samstag nachmittag in einem Haus des südlichen Stadtteils eine 43 J. a. Frau mit einem Rasiermesser lebensgefährliche Verletzungen am Hals bei. Sie wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Aus dem Lande

Heilbronn, 30. Okt. Meineid. Das Schwurgericht hat den 33 Jahre alten ledigen Uhrmacher Theodor Hettler von Mühlacker, früheren kommunistischen Gemeinderat in Mühlacker, der der Wahrheit zuwider unter Eid befohlen hatte, daß er von der Entdeckung eines in Mühlacker erschienenen kommunistischen Flugblatts nichts wisse, wegen Meineids zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten verurteilt.

Das Schwurgericht hat den 22 Jahre alten Richard Lederer von Niedern D. Hall, der am 11. Mai ds. J. die 26 Jahre alte Müllerstochter Marta Meißer von Rappolden D. Hall durch acht Stiche mit dem Taschenmesser schwer verletzt hatte, wegen verübten Totschlags zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Hall, 30. Okt. Reichsbauernführer Darre spricht in Hall. Reichsbauernführer Balthar Darre wird am Dienstag, 7. November, zu den Bauern des Frankenlandes in Hall sprechen.

Dettingen D. Kirchheim, 30. Okt. Boelcke-Gedächtnisfeier und Flugzeugtaufe. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung, der Segelfliegerei, der württembergischen Verbände und der Ortsvereine veranstaltete die Ortsgruppe Kirchheim-Teck des Deutschen Luftsportverbands am Sonntag vormittag in der hiesigen Turnhalle eine Gedächtnisfeier für Oswald Boelcke, einen unserer größten Lufthelden während des Weltkrieges. Der stellvertretende Führer der Ortsgruppe Kirchheim, Fabrikant Max Leuzenowen, rühmte Boelcke als den Pfadfinder der deutschen Fliegerei und den Meister der Jagdfliegerei. Anschließend an die Gedächtnisfeier fand die Taufe eines neuen, und zwar des dritten Segelflugzeugs der F.V.G. Dettingen auf den Namen „Lotte“ statt.

Von der Alb, 30. Okt. Schneefall. Am Sonntag morgen zeigte sich im ganzen Gebiet der Alb Winterlandschaft. Dichte Schneeflocken fielen, die jedoch im Tal bald in Regen übergingen. Die Alpberge von der Teck bis zum Hohenstaufen leuchteten in Weiß.

Tübingen, 30. Okt. Von den Verbindungen. Die Gesellschaft Stuttgardia ist dem Mittenberger Ring beigetreten und hat sich damit der Nationalsozialistischen Gemeinschaft korporatistischer Verbände angeschlossen; sie führt von jetzt ab den Namen „Korps Stuttgardia“.

Balingen, 30. Okt. Heimatlichwank. Der Balingener Heimatdichter Hauptlehrer Karl Höcker hat einen schwäbischen Schwank aus der Zeit der nationalen Erhebung verfaßt, der sich „Der Patentfischer“ betitelt und im 79. Heft der „Schwäbischen Volksbühne“ erschienen ist. Die geringe

Zahl von nur 6 Personen sowie die Vermeidung aller technischen Schwierigkeiten machen die Ausführung für Vereine usw. empfehlenswert.

Balingen, 30. Okt. Das Pferd im Porzellanladen. Das scheuende Pferd eines Osdorfer Bauern rannte in ein Schaufenster der Brucklacherischen Ausstellungshalle, zertrümmerte, was ihm unter die Füße kam, und befreite sich aus dem ungewohnten Gehäuse, indem es auch noch durch das Fenster der anderen Seite sprang. Dort stürzte das Pferd, ohne jedoch außer einigen Schnittwunden verletzt zu sein. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hundert Mark.

Göppingen, 30. Okt. Der neue Stadtvorstand. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP in Göppingen, Dr. Erich Pad, ist zum Stadtvorstand von Göppingen ernannt worden.

Biberach, 30. Okt. Auf der Treibjagd vom Schlag getroffen. Weinhändler Martin Halder wollte am Samstag früh als Gast auf der Treibjagd in Dggelshausen. Kurz nach Beginn der Jagd sank er plötzlich zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

Bösartige Zuträgereien. Kreisleiter Maigler veröffentlicht folgende Erklärung: Bei der Untersuchung der angeblichen Mißstände bei der hiesigen Geschäftswelt hat sich ergeben, daß die Beanstandungen aus teilweise bössartigen Zuträgereien stammen. Verantwortungslos muß ein Verhalten bezeichnet werden, das dazu angeht, durch haltloses Vermuten und Meinen, durch Schwägereien und Klatsch seinen Nebenmenschen Schaden zuzufügen. Ehrliche Menschen bringen beanstandete Waren zum Kaufmann zurück und erledigen solche Angelegenheiten von Mann zu Mann. Nur Lügen haben das offene Auge zu scheuen. Gegenseitiges Vertrauen wird und muß allezeit das starke Band zwischen Kaufmann und Käufer, zwischen Stadt und Land sein. Wir sehen uns zu dieser Stellungnahme im Interesse des guten Rufes der hiesigen Geschäftswelt veranlaßt.

Fronhofen D. Ravensburg, 30. Okt. Erstikt. Am Samstag mittag fiel das einjährige Kind der Familie Scheib in Ruppertsbrunn in einem unbewachten Augenblick in einen mit Wasser gefüllten Zuber und erlitt den Erstickenstod.

Wolpertswende D. Ravensburg, 30. Okt. Brand. Am Samstag früh fiel die mit Wintervorräten gefüllte Scheuer des Landwirts Wilhelm Sonntag einem Brand zum Opfer. Es gelang, das angebaute Wohnhaus, Vieh und Möbel zu retten. Man vermutet Brandstiftung.

Leutkirch, 30. Okt. Schneefall. Am Sonntag fiel der erste Schnee und die ganze Landschaft war plötzlich in ein winterliches Kleid gehüllt. In der Nacht setzte dann Regen ein.

Ulm, 30. Okt. Vom Zug überfahren. Der etwas schwerhörige 55 J. a. Bauarbeiter Grimminger aus Burgau, der zurzeit bei Gleisumbauten nächst dem Umschaltwerk auf der Augsburger Straße bei Neu-Ulm mit anderen tätig war, geriet unter den Güterzug. Er wurde mitgewirbelt und ihm mehrere Gliedmaßen abgequetscht. Im Krankenhaus mußte dem Verunglückten ein Bein abgenommen werden. Sein Befinden gibt zu Beforgnissen Anlaß.

Von der bayerischen Grenze, 30. Okt. Vom elektrischen Strom getötet. Der 21 J. a. Schlosser Max Huber war in Königsmühl bei Bäumenheim beim Lagerausbau beschäftigt und wollte eine Arbeit auf dem Glasdach vornehmen. Dabei stieß er mit einer Eisenleiter an eine isolierte elektrische Leitung und beschädigte die Isolation. Huber erhielt einen elektrischen Schlag und sank bewußtlos um. Die Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos.

Vom bayerischen Allgäu, 30. Okt. Falsches Geld. Nachdem erst vor einigen Tagen in Neu-Ulm umlaufendes falsches Geld festgestellt worden war, haben die Föllschmünzer nunmehr ihre Tätigkeit ins Allgäu verlegt. In Memmingen sind falsche 2-, 3- und 5-Markstücke in Umlauf.

Pforzheim, 30. Okt. Ueberfahren. Am Samstag überholte ein 29 J. a. Kaufmann mit seinem Personentransportwagen eine haltende Straßenbahn an der Haltestelle Schwelbstraße. Hierbei überfuhr er eine 42 J. a. Frau, die aus der Straßenbahn ausgestiegen war und verletzte sie schwer. Im Städt. Krankenhaus ist die Frau in der Nacht zum Montag ihren schweren Verletzungen erlegen.

Sigmaringen, 30. Okt. Von der Landesbauernschaft. Die Ortsbauernführer sind vom hohenzollerischen Landesbauernführer angehalten, bis spätestens 15. November alle diejenigen Landwirte, die sich bisher geweigert haben, der Ortsbauernschaft als Mitglieder beizutreten, unter Angabe der Gründe dem Kreisbauernführer zu melden.

Jahresversammlung des Württ. Fischereivereins

Friedrichshafen, 30. Okt. Hier verammelten sich am Samstag und Sonntag die Bodenseefischer des Württembergischen Fischereivereins und der internationale Bodenseefischereiverband. Der Vorsitzende, Fischereimeister Jäger-Langenargen, erstattete den Jahresbericht. Er wies darauf hin, daß infolge der Umstellung die Binnenfischerei nunmehr zur Landwirtschaft gehöre. Damit werde sie zwar von der Gewerbesteuer befreit, aber eine volle steuerliche Entlastung trete nicht ein, da nun das Fischereiraumgesetz und das Reichsfischereiwassergesetz komme. Der Landesfischereisachverständige Dr. Smolian überbrachte die Grüße des neuen Führers des Landesfischereivereins und Gausführers für Württemberg Dr. Köhler. Die Finanzbehörden des Landes sollten sich allmählich daran gewöhnen, den Bodensee nicht als Sondergebiet zu behandeln. Was die Patentgebühr anlangt, sei ein Angleich an die Verhältnisse von Bayern und Baden zu erstreben. Für den Blaufelchfang stehe ein Schutz seines Namens in Aussicht. Dann nahm er Stellung zu einigen Anträgen des badischen Berufsfischerverbands, die in der Hauptsache den Schutzmaßnahmen beim Blaufelchfang gelten.

Die Tagung des internationalen Bodenseefischereiverbands leitete Landrat Dr. Maier-Pfundersdorf. Der wich-

tigste Punkt der Tagesordnung betraf die Beratung von Maßnahmen zum Schutz des Blaufelchens. Die Stellfischerei wurde als eine Angelegenheit der einzelnen Länder bezeichnet. Ein Verbot der Sportfischerei vom Boot aus ist ausgeschlossen. Die Einführung eines Seefeiertags wird abgelehnt.

Umfliche Dienstnachrichten

Erledigt: die Stelle der Pflegevorsteherin bei der Heilanstalt Weihenau. Bewerberinnen haben sich binnen 8 Tagen bei der Direktion dieser Anstalt zu melden.

Lokales.

Wildbad, den 31. Oktober 1933.

Sänger-Chrung. Bei dem am Sonntag in Höfen stattgefundenen Sänger-Gautag des Engverbandes konnten etwa 50 Sänger mit der Gau Ehrennadel ausgezeichnet werden. Unter anderen erhielt diese für mindestens 30jährige Sängertätigkeit die Sänger Gustav Eitel, Fritz Krauß und Rudolf Linder von Wildbad. Wir verbinden damit die herzlichsten Glückwünsche.

Sonntagsruckschiffarten zu Allerheiligen und Allerheiligen (1. November) gelten zur Rückfahrt am 2. November (Allerheiligen) ausnahmsweise bis 24 Uhr.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hoher ungarischer Orden für Hindenburg. Der Reichspräsident empfing den Königlich Ungarischen Botschaften von Masirevich, der ihm im Auftrag des Reichsverweisers von Horthy das Großkreuz des Ungarischen Verdienstordens überreichte.

Zurückgefordertes Ehrenbürgerbrief. Nach der Verhaftung des Staatssekretärs Dr. Bredow hat jetzt die Rendsburger Stadtvertretung ihrem früheren Ehrenbürger mitteilen lassen, daß man die Rückführung der Ehrenbürgerurkunde von ihm erwarte, da man auf seine Ehrenbürgerschaft in der Stadt keinen Wert mehr lege.

ep. Ein vorbildliches Siedlungswert hat die evangelische Kirchengemeinde Berlin-Regel in Angriff genommen. Sie besitzt mitten in der Stadt ein etwa 24 Morgen großes Gelände, durch das eine der großen Berliner Ausfallstraßen führt. Dieses Gelände, für das die Gemeinde sich die Erlaubnis zur Kleinsiedlung erwirkt hat, ist in 62 Parzellen aufgeteilt, die an Gemeindeglieder im Erbbaurecht auf 50 Jahre vergeben werden. Dadurch ist auch für den kleinen Siedler mit geringem Kapital die Möglichkeit geschaffen, billig zu einem Eigenheim zu kommen. Für 70 M. z. B. zahlt der Siedler nur 4 Mark Erbbaupacht monatlich. Beim Bau selbst arbeitet er mit den Seinen mit, Hypotheken werden vermittelt, so daß der Siedler schon mit etwa 1800 Mark Eigenkapital die Siedlung wagen kann, ohne sich zu überlasten.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Samstag die Rückfahrt nach Europa angetreten. Auf dieser Heimfahrt überquert es den Ozean zum fünfzigsten Mal.

Das dritte Dornier-Flugboot, das unter Führung des Kapitäns Brandenburg nach Südamerika fliegt, ist am Freitag in dem englischen Flughafen Woolston bei Southampton auf das Wasser niedergegangen. Am Sonntag wird es nach La Coruna an der nordwestlichen Küste Spaniens weiterfliegen.

Verhaftung von Bankiers. In Berlin sind die Bankiers Siegfried Rothenberg und W. Schulze wegen Konkurs- und Depotvergehens verhaftet worden.

Betriebsratswahl in Oberstiermark. Die Landesleitung Oesterreich der NSDAP, München teilt mit: Die Arbeiterbetriebsratswahlen im oberösterreichischen Bergbau Seegraben hatten folgendes Ergebnis: Nationalsozialisten 598 Stimmen (8 Mandate), Sozialdemokraten 450 Stimmen (6 Mandate), Christlich-Soziale 43 Stimmen (0 Mandate).

Balbo wiederhergestellt. Der italienische Luftfahrtminister Balbo hat sich wieder erholt. Er ist von Ferrara nach Rom gereist, um an der Zwödfjahresfeier des Marfches auf Rom teilzunehmen.

Die Söhne Carulos wegen schwerer Körperverletzung vor Gericht. Wie aus Bologna gemeldet wird, hatten sich dieser Tage vor dem Strafgericht zwei Söhne des berühmten italienischen Tenors Carulo, Enrico und Rodolfo, wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Vor drei Jahren wurde, auf offener Landstraße unweit Bologna ein Bauer, der mit einem Ochsenwagen unterwegs war, von zwei in einem Auto vorüberfahrenden Herren ohne jeden Grund angefallen und zu Boden geschlagen. Erst kürzlich gelang es nun, in diesen beiden „Herren“ die beiden Söhne Carulos festzustellen. Enrico wurde zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt, während sein Bruder aus Mangel an Beweisen freigesprochen wurde.

Fünf Opfer einer Bluffat. In dem französischen Dorf Soure bei Chartres erlöh der dem Trunk ergebene Landarbeiter Brazidec seine Geliebte, deren Vater, Mutter und Schwester und, als er von Genarmen verhaftet werden sollte, sich selbst. Die Eltern des Mädchens, das von Brazidec bereits zwei uneheliche Kinder hatte, hatten die Einwilligung zur Ehe verweigert.

Drei deutsche Kanufahrer aus dem indischen Dschungel gerettet. Drei Deutsche, die vor zwei Jahren mit einem Kanu von Deutschland nach China starteten, sind, wie die Londoner „Times“ aus Kattutta berichtet, in den Sondarbans, den Sümpfen und Wäldern des Gangesdelta, mit knapper Not dem Tod entgangen. Sie wurden von dem Dampfer „Ghavana“ gerettet, nachdem sie zwei Tage lang mit ihrem Kanu im Dschungel festgelesen hatten. Der umherstreifende Tiger konnten sie sich nur dadurch erwehren, daß sie durch Schläge auf eine leere Blechtonne fortgesetzt Lärm machten. Sie wolle sich jetzt nach Rangoon begeben. Ihr erstes Kanu hatten sie im Persischen Golf verloren und waren mit dem Dampfer nach Karatschi und von dort über Land nach Kattutta gerettet.

Calmette t. Der durch den Lübeder Prozeß in breitesten Kreisen bekannt gewordene französische Professor Albert Calmette ist am Sonntag im Alter von 70 Jahren in Paris an den Folgen einer Grippe gestorben. Er war während des Krieges stellvertretender Direktor des Pasteur-Instituts in Paris. Sein Name ist mit der bekannten Schutzimpfung gegen Tuberkulose eng verknüpft und in Deutschland besonders im Zusammenhang mit dem Lübeder Kindersterben viel genannt worden.

Jeden Abend! Jeden Morgen!
Chlorodont
die beliebte Qualitäts-Zahnpaste

Unsere Ziele sind: Arbeit, Freiheit, Brot und ein Frieden, der der Würde und der Ehre des deutschen Volkes entspricht.

Fußball

FC. Sprollenhaus I — SpB. Höfen I = 5:6
 FC. Sprollenhaus II — SpB. Höfen II = 2:1

Auch das 4. Verbandsspiel des FC. Sprollenhaus auf eigenem Platz gegen den SpB. Höfen stand unter einem unglücklichen Stern und ist die Sportgemeinde Sprollenhaus um eine Enttäuschung reicher geworden. Trotz guter und bester Leistungen mußte sich die erste Elf erneut mit einer Niederlage abfinden, obwohl vom spielerischen Standpunkt aus gesehen, mindestens ein Unentschieden verdient gewesen wäre. Es liegt schon ein gut Stück Tragik darin, wenn auch im 3. Spiel die Mannschaft bis kurz vor Schluß den Sieg in den Händen hält, um dann am Ende knapp verloren zu haben und zusehen zu müssen, wie wiederum zwei wertvolle Punkte talabwärts wandern. Der FC. Spr. ist sich wohl bewußt, daß er von Vereinen, die an Spielerfahrung älter und an Technik reifer sind, noch manches zu lernen hat und naturgemäß mit solchen Vereinen nicht gleichen Schritt halten kann. Aber Tatsache ist, daß die erste Mannschaft bis jetzt in der Vorrunde von einem unglaublichen Pech verfolgt war, das sich grundsätzlich erst immer in den letzten Spielminuten auszuwirken begann. Aber wir lassen deswegen die Köpfe nicht hängen und den Mut nicht sinken. Im Gegenteil, wir hoffen zuversichtlich, daß die Pechsträhne auch einmal abreißt und daß insbesondere in der Schlusrunde die Göttin Fortuna der 1. Elf holdler gefinnt sein wird. In dieser Hoffnung wird der FC. Spr. auch in den kommenden Spielen seine Klinge fair und gut zu schlagen wissen. — Der zweiten Mannschaft glückte es erneut, wiederum einen Sieg an ihre Fahnen zu heften. Sie ist auch ganz offensichtlich von mehr Glück begünstigt. Der Gegner war ebenbürtig, wie auch schon das knappe Resultat besagt. Aber Sprollenhaus brachte die bessere und geschlossener Gesamtleistung auf, was schließlich ausschlaggebend war und den Sieg als vollwertig verdienen erscheinen läßt. — Unter der sehr guten Leitung von Schiedsrichter Seidel-Pforzheim trafen sich die beiden ersten Mannschaften gegenüber. Höfen findet sich sofort trotz des ungewohnten Platzes und geht zu flotten Angriffen über. Sprollenhaus spielt anfangs etwas zerkümmert und muß eine leichte Überlegenheit des Gegners anerkennen. Hieraus resultiert auch der erste Erfolg von Höfen. Bald darauf bekommt der Gegner einen harten Händedeckmeter zugespro-

hen, der auch prompt zum 0:2 verwandelt wird. Langsam wird Spr. besser; sein Sturm leidet nunmehr auch gefährliche Angriffe ein. Borerst ist aber die Hintermannschaft H. auf der Hut. Bei einem erfolgversprechenden Angriff verschiebt Spr. Linksaußen frei vor dem Tor. Dann ist es aber der Halblinke, der mit Wucht zum 2:1 verwandelt. Trotz gegenseitigen guten Erfolgsmöglichkeiten ändert sich am Resultat nichts bis zur Pause. Beim Wiederantritt ist der Gegner sofort wieder in Front. Er kann auch ein weiteres Tor vorlegen. Der Kampf ist offen, nimmt aber härtere Formen an. Im weiteren Verlauf wird der Mittelläufer von Spr. wegen unfairem Spielweise vom Felde verwiesen, eine sehr harte Entscheidung des sonst vorzüglich amtierenden Schiedsrichters. Sprollenhaus stellt um; Mittelstürmer und Rechtsaußen tauschen die Plätze. Die Umstellung bewährt sich. Spr. Angriff wird wuchtiger und zugiger. Immer wieder reißt sein Mittelstürmer durch. Bei einem Angriff wehrt der Gegner im Strafraum unfair ab. Den berechtigten Elfmeter verwandelt der Torwart Spr. plazierte zum zweiten Treffer für seine Farben. Nach seinem Durchspiel erzwingt Spr. Mittelstürmer den Ausgleich, der seitens Spr. natürlich mit lebhaftem Beifall quittiert wird. Wegen Taktik erhält auch ein Spieler von Höfen Platzverweis. Dann wird der Eckball kann er zum 4. Erfolg verwerten. Das Spiel wird recht abwechslungsreich. Blitzschnell wechseln die Bilder. Im Gegenstoß erzielt Spr. Mittelstürmer nach famoser Einzelleistung abermals den Ausgleichstreffer. Der Kampf erreicht seinen dramatischen Höhepunkt, als abermals Spr. Mittelstürmer das Führungstor für seinen Verein schießt. Der Gegner ist keineswegs entmutigt. Sein Angriff arbeitet sehr gut. Aus einem unglaublich spitzen Winkel kann sein linker Flügel den Ausgleich herstellen. Man macht sich schon mit einem Unentschieden gefast, da nahe in der drittletzten Minute das Verhängnis. Der Gegner kann abermals in Führung gehen. Den letzten verzweifelten Anstrengungen Spr. ist kein Erfolg mehr beschieden. Der Gegner behält beim Schlußpfiff das bessere Ende für sich. — Trotz der Niederlage hat sich Spr. gesamte 1. Elf hervorragend geschlagen. Diese Tatsache bleibt trotz des verlorenen Spiels ein beachtliches Plus. Es wäre nur zu wünschen, daß sich dieses Plus in Zukunft sichlich mehr in der Tabelle auswirkt.

Märkte

Die Großhandelsmehlmahl für Schlachtvieh vom 25. Oktober 1933 ist mit 72,1 gegenüber der Vorwoche (73,1) um 1,4 v. H. gesunken. 1913 gleich 100.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 9-15. — Crailsheim: Käufer 17-38, Milchschweine 10-17. — Ischhofen: Milchschweine 11-16. — Giengen a. Br.: Saugschweine 12-17, Käufer 24-34. — Rottweil: Milchschweine 9-13. — Göggingen: Milchschweine 10-13, Käufer 27,50-37,50. — Rünzelsau: Milchschweine 11-17,50. — Ulm: Milchschweine 12-17. — Balingen: Milchschweine 9-15, Käufer 28-35. — Bopfingen: Milchschweine 10-13,50, Käufer 25-32,50. — Ellwangen: Milchschweine 10-16, Käufer 22,50-27,50. — Zettlingen: Milchschweine 13-17,50. — Nördlingen: Milchschweine 10-16, Käufer 25-32,50. — Saulgau: Ferkel 14-17,50. — Tübingen a. E.: Milchschweine 10-13, Käufer 14-36. — Oehringen: Milchschweine 13-18. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 14-20 Markt.

Fruchtpreise. Balingen: Weizen 9,40-9,50, Haber 6 bis 6,70. — Giengen a. Br.: Weizen 9,10-9,50, Roggen 7,60 bis 7,70, Gerste 8,30-8,60, Haber 6,10. — Tübingen: Dinkel 9,30, Haber 7, Weizen 9,40, Gerste 8,30. — Winnenden: Weizen 9,60-10,50, Haber 6,60-7, Roggen 9,50, Gerste 8,80. — Crailsheim: Dinkel 6,50, Weizen 8,80-9, Haber 5,70 bis 5,80, Gerste 7,50-8.

Weinberb

In Heilbronn ist die Reife in den Spätorten Weißriesling und Trollinger noch in vollem Gange, die Qualität ist vorzüglich. Als Preise wurden bis jetzt je Hektoliter 90-100 M erzielt. In Lehensteinsfeld wurde zu 250 M je Eimer verkauft, ebenso in Hörsen. In Schwaigern ist die Reife beendet, verkauft wurde zu 230-240 M. In Stetten a. H. ist alles verkauft zu 180-210 Markt. In Dettingen O. M. Maulbronn wurde das Erzeugnis zu 215-225 M abgesetzt. In Koch mit Steinreinhart i. R. ist die Nachfrage lebhaft, Verkäufe zu 300 M. In Reutlingen ist das Herbstgeschäft beendet. Der neue Reutlinger wurde zu dem festgesetzten Richtpreis von 280 M verkauft.

Die Versteigerung der Weingärtnergesellschaft in Fellbach wurde wegen zu geringen Gebots abgebrochen. Im darauffolgenden freihändigen Verkauf wurde für den Bergwein la der vorgesehene Preis von 300 M und für den Mittelfeldwein 250 M je pro Eimer mühelos erlöst. Reste sind noch feil.

In Höllinsfeld wurde zu 230-235 M lebhaft verkauft. In Süßbach O. M. Heilbronn ist die Weinlese beendet. Es wurde fast alles verkauft zu 235-240 M. In Metzingen O. M. Ellingen ist die Reife ebenfalls beendet. Versteilt wurde zu 300 M pro Eimer.

Wein

Oberrheimer Rotwein 1/1 Fl. 65 M
 Edenkober Weißwein 1/1 Fl. 65 M
 Deutscher Bernkastel-Wein 1/1 Fl. 65 M
 Obstwein 1/1 Liter 27 M
 Gar. reiner Bienenhonig Glas 400 g netto 1,30
 Bayr. Blutmalz 1/2 Pfd. 38 M

Otto Boff, Niederlage von **Thams & Garfs** Hamburger Kaffee-Loget

Stadt Wildbad.
Reichszuschüsse für Instandsetzung und Verbesserung von Gebäuden.

Um eine ungestörte Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms sicherzustellen, werden die Gebäudebesitzer gebeten, zunächst nur die Außenarbeiten ausführen zu lassen und die Auftragnehmer wegen der Ausführung der Innenarbeiten nicht unnötig zu drängen. Die Innenarbeiten sind für die Zeit nach Eintritt winterlicher Witterung bestimmt.

Bürgermeisteramt.

Stadtgemeinde Wildbad.
Bergebung von Steinhaner-Arbeiten

Es sind zu vergeben:

1. Die Anfertigung und Lieferung von 6 Grabeneinfassungen mit Denkstein für Kriegergräber;
2. Die Anfertigung und Lieferung von 150 Marktsteinen für Wildbad.

Die Angebotsunterlagen können auf dem Stadtbauamt eingesehen bzw. abgeholt werden.
 Termin zur Angebotsabgabe 4. November 1933, vormittags 11 Uhr.
 Vergabe erfolgt durch den Gemeinderat.

Stadtbauamt

Pfaff-Nähmaschinen

Anerkannt best. deutsches Fabrikat
Sticken, Stopfen, Nähen vor- und rückwärts empfiehlt
 bei bequemer Ratenzahlung
Karl Tubach jun.
 Telefon 437

Im Antrag sehr preiswert zu verkaufen:
 Polierte Schlafzimmer-Einrichtung samt Bettrösten und Roßhaar-Matratzen alles in tadellosem Zustand, wenig gebraucht, aus gutem Hause. Interessenten wollen sich wenden an
Tapezier Wilhelm Fahrbach, Wildbad.

Haben Deine **Möbel** einmal keinen Glanz mehr, nimm **Kiwal**
 Nur noch 80 Pf., Doppelfl. 1,45 Mk.
 Erhältlich: **Eberhard-Drogerie.**

Wer verkauft seinen **Bausparvertrag** Ang. unter Z. 254 an die Tagblattgeschäftsstelle.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Modische Damenschuhe

Größe 36 bis 42			
	schwarz Lack mit schwarz Velour, Reptil-imitation-Verzierungen 5,50	schwarz Lack, mit Reptil-imitation-Verzierungen und Zierstepperei 5,85	schwarz Lack, mit Reptil-imitationskappe, Absatzverzierungen, Zierstepperei 7,50

Ausserordentlich billige SCHUHE für Herbst und Winter

Großer Posten Damenschuhe

in vielen Lederarten und Ausführungen

Serie I Braune Pumps und Spanglen, schwarze u. braune Spanglen	385	Serie II Pumps u. Spanglen mit Block- u. L.XI.-Absätze	485	Serie III Chevreaux, Boxcall u. Wildleder	585
--	------------	--	------------	---	------------

Hess-Schuhe In Markenware, Dam.-Spanglen, Pumps und Schnür, unsortiert **8,90**

Herrenschuhe

schöne, geschmackvolle Modelle

Herrenstiefel bequeme breite Form	775	Sportstiefel wasserdicht, Futter hochgeschulft, Form Doppelsohle, schw. u. braun 40/42	685	Arbeitsstiefel Leder- u. Lederausführung	550	Halbschuhe schwarz und braun	450
---	------------	--	------------	--	------------	--	------------

Kinderschuhe

bekannt billig

18-20	21-23	23-26	27-30	31-35
95	165	275	295	350

Warme Hausschuhe

Umschlagschuhe Kappe und Fleck	155	Schnallenstiefel Kamelhaar, Wolle und Baumwolle	225	Schnallenstiefel reine Wolle u. Kamelhaar mit braunem Besatz	355
--	------------	---	------------	--	------------

Fast 40 Jahre **KNOPF** PFORZHEIM

Enzklösterle-Sprollenhaus.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer

HOCHZEITS-FEIER

am Donnerstag, den 2. November 1933 in das Gasthaus zur Krone in Enzklösterle freundlichst einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Gustav Zündel Anna Günthner
 Sohn des + Friedr. Zündel, Tochter des Wilh. Günthner,
 Holzhauer, Enzklösterle. Holzhauer, Sprollenhaus.

Kirchgang 11 Uhr in Enzklösterle.

Billige Lebensmittel

ff. Allg. Limburger Pfd. 35 M
 Zister Röhre 1/2 15 M
 Weinsilage 1/2 23 M
 Prima Walzaffee 22 M
 Hartgrieß-Hörnle 3 1.-

Neu eingetroffen:
 Feinstes Brotmehl Pfd. 16 M
 Frische Bäcklinge 30 M
 5% Rabatt

LUGER
 Mittwoch eintreffend:
Frische Fische!